

# Früeligswanderlied

Autor(en): **Rogivue-Waser, Emmy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **1 (1939)**

Heft 7-9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176849>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Früeligswanderlied.

Chum, mer gönd go wandere  
Vu einer Stadt zur andere.  
Wie wyt, wie wyt? Der Sune na!  
Und gäll, mer wänd is nöd verla,  
Wän's Füeßli müed, mr gänd nöd  
Bis über d'Sunestrahlebrugg [lugg  
    Ri—ra—rum—  
    Jetzt chered mer wider um.

Chum, mer gönd go wandere  
Vu einer Stadt zur andere.  
Dem Bächli na zur Bluemenau  
Dur d' Gresli, wo no vole Tau,  
Däm Früelig zue, wo dete staht,  
Die ganz Wält frisch amale laht —  
    Ri—ra—rum—  
    Jetzt chered mer wider um.

Chum, mer gönd go wandere  
Vu einer Stadt zur andere.  
Und wo mr gönd, sind grüeni Häg,  
Und 's Schwälbli zeigt  
    is au dä Wäg.  
Wie schön, gäll, Chind,  
    wän d' Wält verwacht,  
Und grüent und singt,  
    und d' Sune lacht!  
    Ri—ra—rum—  
    Jetzt chered mer nüme um!

## Sumerszyt.

Jetzt isch äs Sumer, Sumer!  
Und ali liebe Brumer  
Tüend sume um is ume.  
  
Mr törfed barfis springe,  
Mr tüend dazue eis singe,  
Mr gönd in See go bade —  
Und netzed nöd nu d' Wade!

Mir tüend im Wald tüf schnufe,  
Mr gumped über d' Hufe  
Vo Heu; tüend juchze, lache,  
Vor Freud dä Chopfstand mache.

Mr gsehnd Heugümper,  
    Schnäggli,  
Und röter werded d' Bäggli, —  
Mr styged uf all Hügel,  
Mä wett mä hetti Flügel!

Rundume grüeni Wälder,  
Blaus Wasser, gäali Fälder,  
Im blüemte Suntiggwändli  
Lyt eusers Heimedländli.

Jetzt isch äs Sumer, Sumer!  
Und ali liebe Brumer  
Tüend sume um is ume.

Emmy Rogivue-Waser, Kilchberg-Zürich.

Lehre folge, dadruuf chunnt's a im Läbe. Wär nie het glehrt  
folge, wird sech o nie uf ds Befähle verstah.

Rud. v. Tavel: Stärn vo Buebebärg.